

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:
 in Lodz: Abt. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Abt. 2.-, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
 Ausland, vierteljährlich Abt. 3.30, monatlich Abt. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.
 Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:
 Für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Concertsaal,
 Dzielna-Straße Nr. 18.
Großes Familien-Concert,
 ausgeführt von der internationalen Gesangs- u. eccentricischen Ballet-Gesellschaft **Breval-Godlewski.**
 Die Truppe besteht aus 20 Personen, darunter: Corbittas von Mailändischer Theater „Carcano“, der unvergleichlich jüdische Komiker M. Marsa'ow, die Negerin Fel, Fatma Salem, Mezzosopran, die ungarische Oper-Sängerin M. Kowatsch u. s. w. — Näheres in den Programms.
 Preise der Plätze 55, 40 und 30 Kop., Gallerie 20 Kop.
 Die Concerte finden bei Tisch und Stühlen statt. Anfang um 9 Uhr Abends

DRAHT-WAAREN-FABRIK
A. HOFFMANN
 ist übertragen auf die Rozwadowskastr. № 25.



Draht-Waaren-Fabrik
 Empfiehlt
 Gelbste und verzinkte glatte Brunnen-Sauger-Gaze aus bestem Gemisch reinem Kupfer-Draht
 Stacheldraht und Drahtseile für Brunnenbauer, Dynamobüchsen, Rosthaare und Metall Sieb-Gaze, wie
 auch fertige Siebe für Färberei u. Siebereien, landwirtschaftliche und industrielle Zwecke, Trocken-Sor-
 ten für Färbereien zum Trocknen loser Wolle aus einem Stück sowie auch Röhren zum Herausnehmen
 loser Wolle, Draht-Körbe zum Dämpfen von Garnen für Spinnereien, englische (Perkops) Gewebe für
 Wölfe in Spinnereien und Woll-Siebe, Comptoir- und Kletten-Fenster, Hand- und Maschinengewichte,
 Schutz-Vorrichtungen für Transmissionen und sämtliche Maschinen, Draht-Garten-Zäune, Gesechte
 für Sand- und Kohlen-Saifen wie auch fertige Saifen, Außerdem Anfertigung aller noch in diese Bran-
 che schlagender Arbeiten in jeden Metalle u. Nummern, Web- u. Flecht-Arbeiten bei solider und
 prompter Ausführung zu reducirten Preisen.

Warschauer chemische Wäscherei
 und künstliche Stopferei
WŁADYSŁAWA PIĘTKI
 unter der Firma
„HELENA“
 Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111. Telefon Nr. 851.
 Uebernimmt das Reinigen und Waschen von Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gar-
 binen, Portisäten, Teppichen, Möbeln u. s. w., sowie auch das Delatieren von d. Stoffen zu ermäßigten
 Preisen.
 Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

Stahlpanzer-Cassenschranke
 neuester Konstruktion, feuer- und die-
 bessicher, Cassetten, eiserne Koffer,
 Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände
 empfiehlt: 150-45
Die älteste Fabrik für
feuerteste Cassenschranke
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem
 Jahre 1840 bestehend,
ROBERT BOHTE
 Telefon № 1045 **Warschau, Nowy-Swiat 34.**
 Preislisten gratis und franko.

Massour
S. Kajsar
 ist vom Badeort Ciochocinek zurückgekehrt und
 wohnt jetzt Zawadzka Straße № 27.

Die Butter-Niederlage
 Widzewskastraße № 62
 empfängt ihre anerkannt vorzügliche
Kujawier Tafelbutter,
 wie auch frische, schwach gesalzene und Rohbutter
 zu selbstigen Preisen. Webverkäufer erhalten Rabatt.

Ich wohne jetzt
 Petrikauerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-a-vis der Passage Meyer,
 Haus Pfeifer.
Leopold Günther.
Zahnarzt.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Wien, 18. September. In Erwartung der
 Ankunft des Deutschen Kaisers hatten sich trotz
 des kühlen und trüben Wetters schon in den frühen
 Morgenstunden auf dem ganzen Wege von der
 Hofburg bis zum Südbahnhof tausende von Men-
 schen eingefunden, um den hohen Gast zu be-
 willkommenen und hinter dem Truppenpalast
 Aufstellung genommen. Die Stadt hatte Fest-
 schmuck angelegt, besonders prächtig zeigten sich der
 Platz vor dem Südbahnhof, der Karlsplatz und
 der Platz vor dem äußeren Burghor. Auf allen
 drei Plätzen waren Triumphbögen errichtet,
 welche mit Gütlingen untereinander verbunden
 und mit dem Reichsadler und der Kaiserkrone
 geschmückt waren. Längs des ganzen Weges
 waren fahnentragende, lorbeerumwundene Maffen
 aufgestellt. Schon am frühen Morgen waren die
 spalterbildenden Truppen (im ganzen 23¹/₂ Batail-
 lone Infanterie, 18 Eskadrons Kavallerie und 10
 Batterien) ausgerückt; letztere nahmen gegenüber
 dem äußeren Burghor Aufstellung. Die spalter-
 bildenden Truppen trugen Schilder am Helm.
 Auf dem äußeren Burghorplatz nächst dem Erzherzog
 Karl-Monument waren die dienstfreie Generalität
 und die Stabs- und Donnanoffiziere versam-
 melt.

Die Truppen in Paradeuniform mit Fahnen
 und Musik standen unter dem Kommando des
 Divisionsgeneral Erzherzogs Leopold Salvator,
 welcher vor dem Südbahnhof Aufstellung genom-
 men hatte.

Gegen 9 Uhr trat Kaiser Franz Josef in
 der Uniform eines deutschen Generalfeldmarschalls
 mit dem Bande des Schwarzen Adlers-Dens die
 Fahrt zum Bahnhof an. Der Kaiser war der
 Gegenstand hrylicher Ovationen, welche das in
 den Straßen angeammelte, sowie die Fenster und
 Ballons dicht hsetzt haltende Publikum dar-
 brachte. In dem mit Emblemen und Fahnen
 in den Farben der beiden Reiche, sowie mit
 Pflanzen prächtig dekorierten Südbahnhof waren
 inzwischen die hier anwesenden Erzherzoge Franz
 Ferdinand, Ferdinand Karl, Ludwig Viktor, Eugen
 und Rainer mit ihrem Dienste, der Statthalter
 der Polizeipräsident, der Bürgermeister, der Stadt-
 kommandant, die Mitglieder der deutschen Bot-
 schaft, Generalkonsul v. Kirbiz und Konsul Dr.
 v. Wivenol erschienen, ferner der bayerische und
 der sächsische Gesandte, der österreichisch-ungarische
 Botschafter in Berlin v. Spöng-ung-Marich mit
 Gemahlin, die Gemahlin des deutschen Bot-
 schafters Grafen Wedel, der deutsche General-
 konsul in Pest und der Konsul in Brünn, der
 Baron Naderwald, der Baron der Bayern,
 die deutsche Vereinigung der Offiziere d. s. Beur-
 laubtenstandes, der deutsche Hilfsverein, eine Ab-
 ordnung des deutschen Erzieherrinnenbundes, endlich
 der Präsident der Südbahn-Gesellschaft Baron v.
 Schlumacher und Generaldirektor Eger.

Seine Erzherzoge, welche Inhaber deutscher
 Regimenter sind, trugen die betreffende Uniform,
 geschmückt mit den deutschen Ordensdekorationen.
 Kaiser Franz Josef begrüßte beim Eintreffen auf
 dem Bahnhof zunächst die Erzherzoge und
 die erschienenen Würdenträger und begab sich
 sodann, gefolgt von den Erzherzogen, auf den
 Person, wo er die Front der mit Fahne und
 Musik ausgerückten Ehrenkompanie abtritt. Um
 9¹/₂ Uhr lief der Hofsonderzug mit dem Kaiser-
 lichen Gatt in die Halle ein. Unter den Klängen
 der preussischen Hymne verließ Kaiser Wilhelm,
 der die Uniform eines R. und K. Generals der
 Kavallerie mit dem Bande des Stefans-Ordens
 trug, den Waggon. Nach der bereits gemeldeten
 herzlichen Begrüßung der Monarchen begrüßte
 Kaiser Wilhelm die Erzherzoge und die Mit-
 glieder der deutschen Botschaft, den bayerischen
 und sächsischen Gesandten, während Kaiser Franz
 Josef den Reichskanzler Grafen Bilow sowie den
 Botschafter Grafen Wedel in ein Gespräch zog.
 Danach fand die Vorstellung der beiderseitigen
 Gefolge statt. Nach dem Cerale, bei welchem
 der Deutsche Kaiser seine Freude ausdrückte,
 die Mitglieder der deutschen Offiziervereinigung
 des Beurlaubtenstandes zu sehen, schritten beide
 Monarchen die Front der Ehrenkompanie
 ab und bestiegen darauf den Wagen, der
 unter kirmischem Hochrufen der den Platz vor
 dem Bahnhof füllenden Menschenmenge, gefolgt
 von den Wagen der Erzherzoge, den Weg durch
 die Altegasse, über den Karlsplatz, den Opernring
 und den Burgring zur Hofburg nahm, auf der
 ganzen Fahrt von den Dotationen des Publikums
 begleitet.

In weiteren Wagen folgten der Reichs-
 kanzler Graf Bilow mit dem Generaladjutanten
 Grafen Paar, der österreichische Ehrendienst
 und das Deutsche Gefolge, Oberhof- und Haus-
 marschall Graf Guleburg, Generaladjutant von
 Plessen, die Chefs des Zivil- und Militärkabi-
 netts, Wittl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus und
 Gen.-St. Graf Hülsen-Häfeler, der Gefandte v.
 Eschirsky und Bözendorff, Gen. à la suite v.
 Esvenfeld, Flügeladjutant Graf v. Schmadow und
 Oberstabsarzt Dr. Alberg. Kaiser Wilhelm dankte
 unausgesetzt für die ihm dargebrachten Huldigung-
 en. Gegen 10 Uhr trat Regen ein. Als der
 Zug bei dem äußeren Burghor anlangte, wurden
 die Standarten beider Herrscher gehißt, während
 eine beim Arsenal aufgestellte Batterie, wie schon
 gemeldet, 24 Schüsse abgab. Um 10 Uhr fuhren
 beide Kaiser in die Hofburg ein.

Hier hatten sich zur Begrüßung eingefunden
 der erste Oberhofmeister Rüst Echtenstein und
 Ober-Bremonienmeister Graf Spolonski, wel-
 che Kaiser Wilhelm in die Appartements geleiteten,
 in denen die Erzherzoginnen Maria Josefa,
 Maria Annunziata und Maria Valerie ihn be-
 willkommeneten. Hierauf nahm Kaiser Wilhelm
 die Vorstellung der in der Hofburg versammelten
 Würdenträger entgegen, und zwar der Gemein-
 samen Minister mit dem Grafen Soluchowski an
 der Spitze, des Hofmarschalls in Ungarn Grafen
 Appony, der Obersten Hofkammer, der Minister
 des österreichischen Kabinetts mit dem Minister-
 präsidenten Dr. von Körber an der Spitze, des
 ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Kuyen-
 dervary, des Chefs des Generalstabes Freiherrn v.
 B. d. des Marinekommandanten Admirals von
 Spanu, der Spitze der obersten Zentralbehörden
 und der General-Truppeninspektoren. Nach
 kurzem Cerale, wobei Kaiser Franz Josef die An-
 wesen den seinem hohen Gaste vorgestellt hatte, zog
 sich Kaiser Wilhelm in seine Appartements zurück.

Wien, 18. Sept. Um 11 Uhr vormittags
 empfing Kaiser Wilhelm den deutschen Botschafter
 Grafen Wedel in besonderer Audienz. Um 12
 Uhr mittags fuhr Sr. Majestät zur Kapuziner-
 gruft, wo er auf den Särgen der Kaiserin El-
 sabeth und des Kronprinzen Rudolf prachtvolle
 Kränze niederlegte. Sodann gab Kaiser Wilhelm
 bei den Erzherzogen und Erzherzoginnen seine
 Karte ab. In die Hofburg zurückgekehrt, nahm
 der Kaiser mit den Herren des Ehrendienstes und
 denen seines Gefolges das Frühstück ein.

Als Kaiser Wilhelm nach der Frühstückstafel
 in der Hofburg, zu der Reichskanzler Graf Bilow,
 Botschafter Graf Wedel, das Gefolge und der
 österreichische Ehrendienst zugezogen waren, die
 Besuche bei den Erzherzoginnen fortsetzte, wurde
 er wie auch bei der Rückfahrt zur Hofburg, vom
 Publikum überall begeisterungsvoll begrüßt. Nach-
 mittags stattete der Monarch auch der Königin-
 Mutter von Spanien und der Fürstin Hozenberg
 einen Besuch ab. Auf der Fahrt von Wien

Neustadt nach Wien hörte er den Vortrag des Reichslandtags...

Zahlreiche Ordensauszeichnungen

hat Kaiser Wilhelm anlässlich seines Wiener Aufenthalts verliehen, darunter die Rette zum Schwarzen Adlerorden dem Erzherzog Friedrich...

Die politische Bedeutung.

der Monarchen-Entrevue wird an halbamtlicher Berliner Seite in einer Auslassung gewürdigt...

Seine Majestät der Kaiser und König ist heute vormittag in Wien eingetroffen. Dem herzlichsten Empfang, den Seine Majestät der Kaiser und König Franz Josef unserem Monarchen bereitet...

Das Galadiner in der Hofburg und die Trinkprüche der Monarchen.

Bei der Galatafel, die in der Hofburg stattfand, brachte Kaiser Franz Josef folgenden Trinkpruch aus:

Herzlich willkommen heiße ich Ew. Majestät und gebe der aufrichtigen Freude Ausdruck, den treuen Freund und Bundesgenossen heute in unserer Mitte zu empfangen.

Die Anwesenden stimmten begeistert ein, und die Musik intonierte das „Gott der Sieger“.

Von dieser Dankbarkeit erfüllt, bitte ich Ew. Majestät, in Gnaden den Ausdruck meines innigen Dankes entgegenzunehmen...

Herzensfreude, denn den Bund unserer Länder tragen und festigen unsere beiden Herrscher zum Wohle des Friedens in Europa.

Den glänzenden äußeren Verlauf des in dem prachtvoll mit herrlichen Blumen geschmückten großen Redoutensaales der Hofburg stattgefundenen Galafestmahls...

Wien, 18. September. Das Galadiner, zu dem für 145 Gäste gebüht war, war nicht nur ein ungemein feierliches Schauspiel...

Auch die Festvorstellung im Hofopern-Theater nahm, wie weiter telegraphiert wird, einen glänzenden Verlauf. In der großen Festloge hatten das Gesolge des deutschen Kaisers...

Die Kaiserfeste in Wien.

Den Sonnabend Vormittag widmete Kaiser Wilhelm zusammen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand der Pürsch im Tierpark von Lainz.

Wien, 19. September. Gegen 8 Uhr früh holte Erzherzog Franz Ferdinand den Deutschen Kaiser aus der Hofburg ab...

Bei der spanischen Hofgesellschaft fand um 9 Uhr vormittags ein Reiten statt, welchem die Gesolge und der dem Deutschen Kaiser zugetheilte Ehrendienst beiwohnten.

Von der außerordentlichen Herzlichkeit, die die beiden Monarchen in diesen Tagen einander bezeigen, enthält das nachstehende Telegramm weitere Beweise:

Wien, 19. September. Kaiser Franz Josef hat sich selbst zu der Entree in der deutschen Botschaft angefahrt, welche der Botschaftler Graf Wedel heute Abend zu Ehren Kaiser Wilhelms giebt.

Politische Rundschau.

Zum Armeebefehl Kaiser Franz Josefs. Über die Stellung zu dem Chlopper Armeebefehl sind die ungarischen Parteien in sich und unter sich zwar noch nicht einig...

Budapest, 19. September. In liberalen Kreisen herrscht noch keine einhellige Auffassung der Situation. Ein Theil meint, die Angelegenheit des Armeebefehls müsse durch eine Adresse an den Monarchen beantwortet werden...

Der König hat, wie bekannt, die Demission Chamberlain's, Ritchie's und Lord Hamilton's angenommen.

Über die Äußerungen der englischen Presse zu dem Ereignisse liegen folgende Angaben vor:

Mehrere Blätter verhalten dabei, in den Briefen Balfour's und Chamberlain's trete zur Evidenz hervor, daß in der Politik Balfour's die Absicht liege, auf die Politik Chamberlain's hinzuwirken.

„Daily News“ führt aus, Chamberlain habe die liberale Partei zu Grunde gerichtet und die Unionistische Partei vollständig gebrochen zurückgelassen.

„Daily Telegraph“ sagt, die Briefe zeigten, daß zwischen Balfour und Chamberlain dieselbe Art von Zusammenarbeit bestehe, wie zwischen zwei Theilen einer Streitmacht im Felde.

„Chronicle“ sagt, der neue Feldruf laute „Vergeltung“. Man beachtete damit, die Aufmerksamkeit abzulenken von den Skandalen im Militär- und Erziehungsweisen und auf anderen Gebieten.

Bezüglich der Nachfolge der zurückgetretenen Minister schreibt der „Daily Telegraph“, daß fast allgemeine Eindruck in offiziellen Kreisen gehe dahin, daß Austen Chamberlain, Ritchie und Brodrick Lord Hamilton ersetzt werden.

Nicht ohne Bedeutung ist gerade im gegenwärtigen Augenblicke ein neuer Wahlerfolg der Liberalen in England. In der Parlamentswahl in St. Andrews, die durch die Ernennung des bisherigen Mandatinhabers Anstruther (Unionist) zum Direktor beim Suezkanal notwendig geworden, wurde Caird (liberal) mit 1324 Stimmen gewählt.

Der drohende Krieg auf dem Balkan.

Die neueste bulgarische Note an die diplomatischen Agenten in Wien, Petersburg und Paris ist, dem Inhalte nach, durchaus nicht neu.

gungen gegen die Türkei, welchen auch General Petrow, als Minister des Aeußern, Ausdruck giebt, und welche in den Worten gipfeln, die Pforte verfolge einen Ausrottungskrieg gegen das Bulgarenthum in Makedonien.

Also: dieser Theil der den genannten Regierungen vor 5 Tage zugegangenen Note könnte keinen besonderen Eindruck machen. Anders verhält es sich mit deren zweitem Theil, der eine kaum verhaltene Kriegsdrohung gegen die Pforte in sich schließt.

Indessen ist es noch immer möglich, daß die Besonnenheit in Sofia, gleichmäßig mit dem Fürsten Ferdinand, wieder eintreten werde. Nach meinen Informationen dürfte dieser schon heute, spätestens morgen, die Gelegenheit haben, die Ansicht der drei Kabinette, an die sich seine Regierung gewendet hatte, kennen zu lernen.

Und zum Schluß ein Wort über die serbischen Kriegsgelüste, die möglicherweise in Sofia eine gewisse Beachtung gefunden haben könnten. Es ist richtig, daß 7 kleine Banden in dem serbischen Grenzgebiete ausgerüstet worden sind.

Stürme und Hochwasserkatastrophen.

Die furchtbaren Stürme, die, wie schon gemeldet, in den letzten Tagen auf der Dnieper wütheten, haben sehr zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt, die nun allmählich bekannt werden.

ns Land gespült. Ein Fischereidampfer von Leprot ging mit der ganzen Mannschaft unter. Das Kohlen-Fahrzeug „Neptun“ brachte einen großen Kessel nach Calais, den es im Kanal schwimmend gefunden hatte. Der Dampfer „Tirailleur“ machte einen ähnlichen Fund. Man nimmt an, daß die Kessel aus dem Hafen von Dover stammen. — Neben das Hochwasser in den Alpen liegen noch folgende Meldungen vor: In Bad Gastein mußten mehrere Wohnhäuser geräumt werden, weil Einsturzgefahr drohte. Das Elektrizitätswerk eines Hausbesizers wurde weggeschwemmt. Der Wasserfall ist schmutziggelb geworden; er schäumt und tobt mehr denn je. Ein dichter Wasserfächer steigt von ihm empor und erfüllt das ganze Thal. Der schon angerichtete Schaden ist sehr groß und die noch tief herabhängenden Wolken versprechen nichts Gutes. Da der Verkehr der Wagen nach Leond eingestellt ist, gibt es auch kein Entinnen. So hat die letzte Kurperiode mit Schrecken geendet. — Aus Gröden im oberen Gailthal wird gemeldet: Die Dresche, welche bei der von hier nur drei Kilometer entfernten Station Stein durch das Hochwasser in den Bahndamm gerissen worden, bildet wohl die stärkste Verletzungsursache infolge des Unwetters der letzten Tage und dürfte auch die längste Zeit zur vollständigen Wiederherstellung erfordern. Die Bahn, welche in dem hier ziemlich breiten Gailthal über feuchten Wiesengrund führt, wurde durch den hochgeschwollenen Sölbach, der sich von der Tauernkette herabstürzt, auf eine lange Strecke durchbrochen. Beschädigt wurde der Damm etwa in einer Länge von 500 Metern; mitten darin wurde aber ein Dammstück von etwa 60 Metern Länge unter den Schienen ganz fortgerissen, so daß der Schienenstrang samt den Schwellen in der Luft hängen blieb. Es wurden sofort etwa hundert Arbeiter requiriert, um die Lücke auszufüllen, bevor sie durch das Hochwasser noch erweitert würde. Um die in der Luft hängenden Schienen zu stützen, mußten unter denselben viele hundert Baumstämme und Balken quer übereinander geschichtet werden. Die Herstellung des Damms dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Auch bei der gegen Schlammung zu gelegenen Station Aich war der Bahndamm durch Hochwasser gefährdet. Als dort der angeschwollene Aibach auf die Weiesen auszutreten drohte, leiteten die Bauern, um ihre Weiesen zu schützen, das Wasser durch Gräben, die sie rasch anlegten, gegen den Bahndamm zu, und es bedurfte großer Anstrengungen, um das Wasser wieder in sein ursprüngliches Bett zurückzuleiten. — Von allen Seiten werden Schneefälle gemeldet. Im oberen Gailthal und in der Gegend des Erzbergs liegt der Schnee fußhoch. Die Gegend von Schiffling bis Ungmarkt ist überschwemmt. Aus der Umgebung Willachs wird gemeldet; Montag sah man auf den Fluthen der Drau ein großes, aus Holz gezimmertes Bauernhaus heranschwimmen, aus dem die Bewohner händelnd um Hilfe riefen. Die Unglücklichen sind wahrscheinlich in den Fluthen umgekommen. Uggowitz ist überschwemmt. Da der Verkehr unmöglich ist, herrscht im Orte Mangel an Nahrungsmitteln. Im Pustertal wüthete Schneesturm.

Die Hochwasserkatastrophe in Gastein hat unglücklich Anheil angerichtet und wird über dieselbe weiter berichtet: Wien, 17. September. Die gestrigen Schneefälle im Gasteiner Thal haben nicht, wie erwartet wurde, das Ende der Wasserkatastrophe herbeigeführt. Diese dauert mit erschreckender Gewalt fort. Gastein ist im vollsten Sinne des Wortes abgesperrt: es kann kein anderer als telegraphischer Verkehr mit Bad Gastein stattfinden. Die Reichsstraße war schon gestern an drei Stellen zerstört. Die Klammschneise ist weggerissen. In Bad Gastein ist die Gassenharter „Dependance“ buchnählich vom Wasser fortgerissen worden. Das Meibachhaus Höllner, welches voll Fremder war, und das Oekonomengebäude des „Fischers“ gelten als verloren. Das Grand-Hotel Gasteiner Hof hat sich um zwei Meter geneigt; der „Grabenwirth“ wurde schon heute nacht geräumt. Die elektrische Anlage bei Gassenharter ist weggeschwemmt, die Thermalwasserleitung ist abgesperrt. Die Kurgäste, denen die Möglichkeit benommen ist, abzureisen, versagen sich das schauerlich-schöne Schauspiel des dahindraufenden Stroms, weil schon viele Leichen herangeschwemmt wurden und der Anblick Särden verbreitet. Unter den Eingesperrten befinden sich Fürst Herbert Bismarck und Gemahlin, Baron Bennet, der alte Wiener, Graf Joinville, Marschall Ricci, Professor Zamboni. Die höher als Gastein gelegenen Dörfchen sind von den Bewohnern verlassen, welche auf die Pöblenberge flüchten. Der Ort Uggowitz im Ronalthal wird vom Hochwasser ganz vernichtet, trotzdem das Jäger-Bataillon aus Karvis heldenmüthig gegen die Fluthen kämpft. Die Lage des zwischen den Bergen eingeklemmten Ortes macht eine Rettung unmöglich. Die Häuser werden buchnählich von Schutt und Geröll begraben; viele Menschenleben gehen dabei zugrunde. Im Feiertage irren obdachlose Menschen um Hilfe jammernd in den Wäldern umher. Der Ort Gmünd ist, da die Brücke über die Lieser weggerissen wurde, abgesperrt. Auf der Lieser schwimmen offene Säge, Lohde und Lohdenschädel. Es werden in Gmünd 30 Personen vermisst. In das Elektrizitätswerk in Gmünd sowie in ein Bauergelände in Alersdorf schlug der Blitz ein; sieben Personen verbrannten. Vollständig vernichtet ist Leoben im Katschthal; dort wurden 32 Häuser von den Fluthen weggerissen. Im Maltatthal ist das gräßlich todbringende Forsthaus mit neun Anjassen fortgeschwemmt worden.

Diese Aufzeichnungen werden ergänzt durch folgendes weitere Telegramm:

Salzburg, 17. September. Das Gasteiner

Thal ist nicht mehr erkennbar. Im Thale ist der Humusboden weggeschwemmt, und überall sind durch Geröll die Häuser verschlammt. Vor der Villa Höllner öffnete sich Erde; sie stand kurze Zeit, dann krachte sie zusammen. Das Thermalwasser ist abgesperrt. Die Kurgäste können weder ihre Kur fortsetzen, noch den Ort verlassen. In Bad Bruck wurden die neue Mühle und ein Privathaus weggerissen. Von Hölstein bis Leond sind zehn Brücken verschwunden; auch die über den Wasserfall gehende Fährbrücke ist in die Tiefe gestürzt. Die Elektrizitätswerke sind verunruhigt; Gastein ist daher ohne Beleuchtung. Im Anlausthale ist Auer's Kantine mit Waaren im Betrage von 60,000 Kronen verschwunden; Gasthof Schwaiger ist gänzlich vernichtet; die Maschinen für den Tourntunnel sind total vernichtet. Die Erderschütterungen dauern fort.

Das Herinbrechen der Katastrophe wird in Berichten aus dem österreichischen Kurort folgendermaßen geschildert: nach vierzehn herrlichen Herbsttagen brachte der Südwind einen entsehligen Wettersturz, der die Einwohner und Kurgäste in Angst und Schrecken versetzte. Unter unaufhörlichem Donnern und Blitzen stürmte ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die Feuerzeuge ertönten, bedeuteten aber jetzt Wassergefahr. Die elektrische Beleuchtung im Badort war erloschen, man sah nur Gestalten mit Laternen die Straße hinabellen, und hier und da erleuchtete ein greller Blitz die ganze Gegend. Der Wasserfall rauschte viel stärker als sonst. Eine Panik hat sich der Einwohner und Kurgäste bemächtigt, und mit banger Sorge blickt man zu dem noch immer bewölkten Himmel empor und zu dem brausenden, tosenden Wasserfall in der Tiefe.

Tageschronik.

— **Einweihung des neuen Postgebäudes.** In Anwesenheit des Chefs des Bozger Post- und Telegraphen-Betriebs Wirklichen Staatsraths Bogudt und des Obermechanikers Lange fand gestern Mittag die feierliche Einweihung des neuen Post- und Telegraphen-Gebäudes statt, an der die Repräsentanten der verschiedenen Behörden, viele Post- und Telegraphen-Beamten und die Vertreter der Presse Theil nahmen.

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Gäste auf Einladung des Herrn Postchefs Baumgarten nach seiner Privatwohnung, wo ein Frühstück serviert wurde. Beim Champagner brachte der Chef des Bozger Postbezirks Wirklicher Staatsrath Bogudt einen Toast auf Sr. Majestät den Kaiser aus, sodann trank der Wirth auf das Wohl des Wirkl. Staatsraths Bogudt und nun folgten noch einige Toaste auf den freundlichen Gastgeber nebst Gemahlin, auf den Baumeister Herrn Landö etc. etc.

Nach dem Frühstück wurde eine Gruppe der Gäste auf dem großen Balcon von der Hofseite aus photographisch aufgenommen.

— **Die russische Sprache in der Handelsmarine.** Den bestehenden Gesetzen zufolge müssen die Kapitäne, Steuerleute, wie überhaupt die Schiffsführer in der russischen Handelsflotte russische Unterthanen sein, doch garantiert diese Forderung durchaus nicht, daß die betreffenden Personen der russischen Sprache mächtig sind, und auf vielen Handelsschiffen kommt es vor, daß, obwohl Kapitän und Steuermann und die Mitglieder der Mannschaft russische Unterthanen sind, doch keiner von ihnen ein Wort Russisch versteht. Angesichts dessen soll nach Mittheilungen der Blätter in das Handelsflotten-Gesetz ein Paragraph aufgenommen werden, der von den Schiffsführern die Kenntniß der russischen Sprache in Wort und Schrift verlangt, derauf, daß sie im Stande sind, allen mündlichen und schriftlichen Verkehr mit der Mannschaft und den russischen Institutionen in russischer Sprache zu führen.

— **Das neue Reglement über die Zeichenlehrer und Lehrerinnen** tritt der „St. Pet. Ztg.“ zufolge von diesem Jahre ab in Kraft. Die Berechtigung, den Zeichenunterricht in sämtlichen Lehranstalten zu erteilen, bestin nach dem neuen Reglement die Personen, die den Kursus einer höheren Kunstschule mit dem Grade eines Künstlers absolviert, oder die Modellklasse einer solchen beendet und eine Prüfung in der Geschichte der Kunst, der Anatomie und Perspektive bestanden haben; ferner diejenigen, die den Kursus der akademischen Kunstschulen in Kasan, Odesa und Penza und der Schule des Barons Strogitz in Petersburg sowie der Stroganowschen in Moskau absolviert haben, sowie auch die Schüler der Modellklasse der Moslauer Schule für Malerei, Bildhauerei und Architektur, alle übrigen Personen, die Unterricht im Zeichnen zu erteilen wünschen, bedürfen eines Erlaubnisbescheides nicht niedriger als derjenige der Schule, in welcher sie unterrichten wollen, außerdem haben sie sich einer besonderen Prüfung zu unterziehen.

— **Die Steinkohlenbergwerke im Gebiet Dombrowa** haben, wie aus Petersburg berichtet wird, ein neues Syndikat abgeschlossen, welches die Erhöhung der Preise für Steinkohlen bezweckt. Gleichzeitig ist die Förderberechtigung eines jeden Bergwerks um 10 bis 15 pCt. erhöht worden, doch bezieht sich diese Erhöhung lediglich auf die zur Ausfuhr bestimmte Steinkohle, speziell nach Ostgien.

— **Commerzschulen.** Der Schulabteilung des Finanzministeriums liegen, wie der „St. Pet. Herald“ mittheilt, gegenwärtig nicht weniger als 43 Gesuche um die Eröffnung neuer Commerzschulen vor und sind dem Ministerium

Berichte darüber zugegangen, daß in nächster Zeit noch weitere 19 derartige Gesuche einlaufen werden. Das heißt also, daß die Eröffnung von 19 weiteren Commerzschulen im Prinzip beschlossen worden ist, aber noch die Geldmittel — communale oder private — zur Eröffnung fehlen.

Wir wollen diesen Umstand als charakteristisch dafür anführen, wie sehr es das Finanzministerium verstanden hat, die Initiative für die Eröffnung derartiger Schulen zu wecken und die Gesellschaft an dem Schicksal dieser Schulen zu interessieren. Obwohl das Finanzministerium den Curatoren dieser Schulen oder der Gründergruppe derselben die weiteste Theilnahme an der Leitung der Anstalten gestatete, stand es andererseits auf einem streng pädagogischen Standpunkt: es sah streng darauf, daß keine Ueberfüllung der Classen eintrat, daß keine billigen untauglichen Lehrkräfte an den Commerzschulen angestellt wurden, daß die Schulräumlichkeiten jeder Anforderung der Schulhygiene entsprachen. So kam es, daß die Commerzschulen des Finanzministeriums im Vergleich zu den Schulen anderer Ressorts geradezu in palastähnlichen Gebäuden untergebracht wurden. Das Ministerium stand hierin auf einem ganz richtigen Standpunkt, indem es den Behörden sagte: Wenn ihr Schulen zu haben wünscht, so gebt auch das Geld dazu, um wirklich gute Schulen zu eröffnen. Und Communalbehörden, die Kaufmannschaft, Private, Stadtwaltungen und in letzter Zeit die Semstwo, sie ließen es sich nicht zwei Mal sagen, sondern warfen sehr bedeutende Mittel für diesen Zweck aus.

— **Wißlicher Tod.** Im zweiten Polizeibezirk ist vorgestern ein ungefähr 70jähriger Bettler, welcher infolge Entkräftung der Polizei übergeben wurde, plötzlich verstorben. Der Name desselben konnte bisher nicht festgestellt werden.

— **Ueberfahren.** Vor dem Hause Petrikauer-Strasse Nr. 15 wurde vorgestern die vierjährige Tochter eines Kaufmanns, Namens Helene Geleiner von einem Wagen überfahren und trug einen Bruch des linken Beines davon, weswegen sie mittel Rettungswagens nach ihrer im Hause Sachodna-Strasse Nr. 4 befindlichen elterlichen Wohnung gebracht werden mußte.

— **Da der Platz vor dem Schützenhause,** der bei Festen der Schützengilde an Budenbesizer vermiehet wird, in einen Park umgewandelt werden soll, so überläßt der Magistrat der Schützengilde zu gleichem Zweck einen entsprechenden Theil des gegenüber liegenden Marktplatzes auf die Zeit von 3 Jahren — 1904 bis 1907 — gegen eine jährliche Pacht von 700 Rubl. unter der Bedingung, daß die Schützengilde die Kosten etwaiger Neu- oder Umplasterung trägt.

— **Im Hotel Victoria** fand am Sonnabend Abend eine Sitzung der Müller-Zunft unter Vorsitz des Herrn Karl Aft statt, in welcher die Statuten einer gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaft der Müller im Königreich Polen zur Vorlesung gelangten. Die Statuten wurden genehmigt und sollen nunmehr beim Ministerium zur Bestätigung vorgelegt werden.

— **Auction.** Am 22. Dezember (5. Januar) findet im Saal des hiesigen Friedensrichters-Plenums die öffentliche Versteigerung des hiesigen An der Ecke der Ziegel- und Wägenstraße unter Nr. 1437 belegenen Grundstücks, Nikolai stark gehörig, statt.

Die Auktion beginnt von der Summe 38,000 Rubel.

— **Schlägerei.** Auf der Zielona-Strasse vor dem Hause Nr. 98 entspann sich vorgestern Abend unter mehreren Arbeitern eine Prügelei, wobei dem 30jährigen Walemyr Schreiner mehrere Wunden mit einem Stock und einige Messerstücke beigebracht wurden. Der Verletzte wurde mittel Rettungswagens nach seiner in der Ludwikastraße Nr. 30 befindlichen Wohnung gebracht.

— **Ueberfall.** An der Ecke der Dluga- und Benedyktinstraße wurde vorgestern Abend der 33jährige hiesige Einwohner Peter Kowal von mehreren Stralchen überfallen, die ihm mit Stockhieben mehrere Kopfwunden beibrachten. Nachdem ihm die Wunden vom Arzt der Rettungstation verbunden waren, wurde er mit einer Droschke nach seiner auf der Lechnostraße Nr. 26 befindlichen Wohnung gebracht.

— **Jagdverpachtung.** Am Dienstag, den 20. September a. c. wird in der Regierer Kreisanzlei wegen Uebergabe der Jagd auf den Feldern von Bregin für die Dauer bis zum ersten Januar 1906 eine Auktion stattfinden. Die Auktion wird um 10 Uhr Vormittags von der Summe 62 Rubel 85 Kopelen in plus beginnen.

— **Diebstahl.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe im Dorfe Biskupnia-Wola, in der Garnociner Gemeinde, im Bozger Kreise, durch das Fenster in die Wohnung des dortigen Einwohners, Strumpfwirkers Fankel Steinberg und stahlen 40 Duzend Herren- und Kinderstrümpfe, Baumwollgarn und zwei Bettlissen im Gesamtwerthe von 90 Rubel. Die Dorfpolizei jagdet nach den Dieben.

— **Das am Sonntag in Helenenhof veranstaltete Wettrennen der hiesigen Abtheilung der Radfahrer-Vereinigung Union** nahm folgenden Verlauf:

- I. Meisterkaffrennen der Union: 4000 Meter, 10 Runden; Sieger: B. Pietrzak-Boz, in 7 Min. 15 Sec.
- II. Junioren-Rennen: 1200 Meter, 5 Touren. Erster: K. Embierz-Boz in 2 Minuten 7 1/2 Sec.

- Zweiter: Bilczak-Boz.
- Dritter: D. H. Villo-Boz.
- III. Amateur-Rennen: 3200 Meter, 8 Runden. Erster: M. Ferderer-Boz in 6 Min. 30 Sec.
- Zweiter: Harry-Boz.

Bei diesem Rennen passierte ein Unfall. B. Czaplinski aus Warschau kam bei dem Versuche, den Andern von Außen vorbeizufahren, in die Zuschauer hinein und überfuhr einen jungen Mann Namens Cyril Bilaczyl, der schwere Verletzungen im Gesicht davon trug. Czaplinski, der stürzte, kam mit einer leichten Verletzung davon.

- IV. Gastrennen: 3200 Meter, 8 Runden. Erster: G. Esław Kaminski-Warschau, in 5 Min. 25 Sec.
- Zweiter: K. Kaminski-Warschau.
- Dritter: Z. Salski-Boz.

- V. Concur-Rennen Rouge et Noir, 4000 Meter, 10 Runden. Erster: K. Kaminski-Warschau.
- Zweiter: Z. Salski-Boz.

- VI. Klub-Rennen: 3200 Meter, 8 Runden. Erster: Kettner-Riga, 5 Minuten 33 Secunden.
- Zweiter: Delnal-Boz, 5 Minuten 36 Sec.
- Dritter: B. Pietrzak-Boz, 5 Min. 38 1/2 Sec.

- VII. Hauptrennen: 10,000 Meter, 25 Runden. Erster: B. Czaplinski-Warschau, in 11 Min. 27 Sec.
- Zweiter: G. Esław Kaminski-Warschau.
- Dritter: Z. Salski-Boz.
- Vierter: F. H. V. - Boz.

- VIII. Tandem-Rennen: 4000 Meter, 10 Runden. Erster: Z. Salski und Primus.
- Zweiter: Delnack und Benis.
- Dritter: E. J. Andel und K. Müller.

Herr Czaplinski hatte entschieden Recht, denn er stürzte auch hier und trug mit seinem Collegens Czaplinski einige zum Glück nur leichte Verletzungen davon.

- IX. Handicap-Rennen: 3200 Meter, 8 Runden. Erster: K. Kaminski-Warschau.
- Zweiter: Z. Salski-Boz.
- Dritter: P. R. - Boz.

— **Thalia-Theater.** Die erste Vorstellung am Sonntag brachte uns eine hübsche Lustspiel-Novität „Im bunten Rod“ von Franz von Schönbhan und Freiherrn von Schlich, die einmüthigen Beifall fand. Das Stück erzählt die Leiden und Freuden eines Einjährigen in einer großen Garnison und im Manöver, die Erfolge eines Husarenleutnants, der ein Frauenherz nach dem andern erobert und schließlich sein voni, vidi, vici bei der Witwe eines amerikanischen Industriellen anwendet, um deren Gunst und Millionen sich unzählige Bewerber, darunter der Einjährige und dessen Divisions-Kommandeur, ein Graf und ein verbummelter Gerichtsschreiber und Altweltfreund bemühen. Der Einjährige hat einen schwer reichen Vater, die Amerikanerin eine allerliebste französische Kammerjosef; das giebt nun amüsante Verwicklungen. Das kommerziellste Haus hat auch eine Köchin und diese ein Verhältniß mit dem Drill-Untersoffizier des Einjährigen; hieraus ziehen die Verfasser die nöthigen Lustspiel- und Schwan-Ronquenzen. Der Unglückseligjährige heirathet schließlich in eine Soldatenfamilie, seine Braut ist jederzeit im Stande, das Offiziersbramen abzulegen. Hieraus ergeben sich wieder allerhand witzige Situationen. Kurz, die Figuren aus anderen Willkürstücken, wie „Krieg im Frieden“, „Der Weihenreffer“ u. A. sind so bekannt, daß eine nähere Schilderung überflüssig ist. Von den Wirkungen der Alarmglocke oder von der verlorenen Schlacht des Divisionskommandeurs und von dem glänzenden Siege des Husarenleutnants zu erzählen, hieße dem Lustspiele allen Reiz nehmen und denen, die es sich bei den sicher folgenden Wiederholungen ansehen wollen, von vornherein den Sperr verdröben.

Das von Herrn Oberregisseur Kugelberg trefflich inscenirt und prächtig ausgestattete Stück wurde tadellos gespielt. Hr. Simons präsentirte sich als wissens Ang Clarkson in glänzenden modernen Toileten, jedoch man sofort an die hinter ihr stehenden Millionen Dollars glauben konnte. Ihr Spiel war ungemein sympathisch und netzlich, auch radebrechte sie das Amerikanisch-Deutsch „jerr vergnugt“, ohne in dieser Hinsicht zu viel zu thun. Herr Demuth war ein charmanter Vertreter des fleghaften Leutnants Victor von Hohenegg, Herr Denninger gab den in militärischen Dingen etwas unbeholfenen Einjährigen Hans Wiedbrecht sehr drollig, und Herr Springer spielte den verbummelten Assessor Paul von Gollmich köstlich komisch, dagegen wußte Herr Pohl aus der sehr hübschen Rolle des Fabrikanten Wiedbrecht nicht allzuviel zu machen. Ueber die neue Naive, Hr. Ggard, welche die Betty v. Hohenegg spielte, vermögen wir noch kein Urtheil zu fällen. Wir schreiben das, was uns an der Dame nicht gefiel, vorläufig auf das Konto der Befangenheit einem fremden Publikum gegenüber und warten weitere Leistungen ab. Verdienste um das Stück erwarben sich auch die Vertreter der kleineren Rollen, von denen wir die Herren Frenzel (Unteroffizier Krause), Stempel (Christian) und Le. Dr. e.

(Exzellenz v. Troßbach) mit aller Anerkennung nennen.

Heute Abend findet eine Wiederholung der interessanten und amüsanten Novität statt.

Familienabend. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete Herr Chormeister Paul Pirek im Pfaffendorfer Saale einen musikalischen Abend mit darauffolgendem Tanz, der, wie dies stets bei den Veranstaltungen des Herrn Pirek der Fall ist, einen animierten Verlauf nahm.

Ein Glockenzeichen kündigte den Beginn des gefanglichen Theils an und bald stand eine stattliche Sängerschaft auf dem Podium, welche als Einleitungsglied „Preis dem Rhein“ von Kittenhofer sang, worauf das humorvolle Lied „Hör' ich den fröhlichen Walter“ von Beder folgte, welches auf stürmisches Verlangen da capo gesungen werden mußte.

Als der gefangliche Theil zu Ende war, begaben sich alle Festheilnehmer gemeinschaftlich nach den Nebenräumen zu einem Abendbrot und hier saßen an langen Tischen überall fröhliche Menschen, welche sich vorzüglich amüsierten.

Nach der in jeder Beziehung gelungenen Übung begaben sich die Mannschaften sämtlicher 7 Bände nach dem geräumigen Saal, wo den Mitgliedern, welche 10, 15 und über 20 Jahre in der Feuerwehre ununterbrochen thätig waren, nach einer kurzen Ansprache des Präses Herrn Ludwig Meyer die entsprechenden Setons überreicht wurden.

I. Zug.

Goldenes Seton.

Adolf Pilschke.

Silberne Setons.

Benjamin Salubowitz, Josef Sobocynski, Sebastian Krabich.

Bronzene Setons.

Karl Mitschke, Johann Michel, Theodor Gzadel, Josef Kiemer, Adolf Bollmann, Wladyslaw Duzynski, Felix Gim, Karl Hing, Roman Kijewski, Leopold Hermann, Franz Schmidt.

II. Zug.

Goldene Setons.

Franz Kichof, Florian Hille, Karl Ludwig.

Silberne Setons.

Karl Wende, Josef Bese, Valentin Kopynski, August Schimmel, Reinhold Mordel, Gustav Bejile.

Bronzene Setons.

Karl Israel, Leopold Werner, Heinrich Wolf, Adolf Brannle.

III. Zug.

Goldene Setons.

Anton Fischer, Josef Kainerl, Alois Seisfert.

Silberne Setons.

Friedrich Hoffmann, Julius Wiber, Eduard Gnauch, Eduard Renner, Stanislaw Frenzel, Leopold Gnauch, Julius Koschade.

Bronzene Setons.

Salob Großmann, Ludwig Brieske, Wilhelm Wagner, Karl Galert, Bronislaw Richter, Rudolf Günther, Friedrich Wolfgang.

IV. Zug.

Goldene Setons.

Berthold Sotel, Wilhelm Christof, Stefan Knittel.

Bronzene Setons.

Franz Engler, Josef Kalerl, Gustav Kuntus, Emil Christof, Josef Lisa, Adolf Pichol, Gustav Jed.

V. Zug.

Silberne Setons.

Felix Slarecki, Eduard Schulz, Christian Nizer, Josef Sleinte, Paul Grigynski, Karl Winerl, Josef Nowakowski, Johann Matmüller, Hermann Bich, Andreas Krowowski, Franz Sellger.

Bronzene Setons.

Eduard Wagner, Wilhelm Greis, Josef Strzelecki, Josef Janowski, Simon Polkawa, Josef Diebner, Jakob Pawlowski, Ferdinand Peggan, Johann Grimling, Stanislaw Komalewski, Alexander Sypniowski, August Kroll, Nikolaus Radzjowski, Josef Boginski, Franz Podlawski.

VI. Zug.

Bronzene Setons.

Abraham Großmann, Josef Nowakowski, Josef Jawadki, Adam Dwancko, Paul Jagou, Stanislaw Fronczak, Gustav Schmidt, Paul Fronczak.

VII. Zug.

Silbernes Seton.

Gustav Nowacki.

Nach Vertheilung der Auszeichnungen richtete der Commandant Herr E. Boner einige Worte des Dankes und der Aufmunterung an die decorirten Mitglieder und sprach gleichzeitig den Wunsch aus, daß die alten Mitglieder wie bisher so auch weiter zum Wohle der Mitbürger thätig sein und in voller Rüstigkeit die weiteren Ehrenzeichen im Dienste für das Gemeinwohl sich erwerben möchten.

Auf einem Grabe auf dem alten evangelischen Friedhofe wurde gestern Morgen ein unbekannter Mann mit durchschüttener Kehle todt aufgefunden.

Ein werthvolles Geschenk bestehend in einem Complot von Spinnerei-Maschinen, deren vollstetle Einfuhr gestattet worden ist, hat die Handwerkschule des christlichen Wohltätigkeitsvereins von der Firma Dobson & Barlow in Bolton erhalten und wird in Folge dessen ein Kurs für Spinnerei und Montage für Schüler sowie abgefordert davon ein Abendkurs für Fabrikarbeiter eingerichtet werden.

Liquidationen. Die Aktiengesellschaft für Maschinenfabrikation „Stella“ mit einem Anlagekapital von 300.000 Rbl. sowie die Aktiengesellschaft für Handspinnerei in Witebsk mit einem Anlagekapital von 4.500.000 Francs liquidiren ihr Geschäft.

Feuer. Am letzten Sonnabend um 9 1/2 Uhr Abends kam im Bodenraume des Fronthauses am Neuen Ring Nr. 5 Feuer zum Ausbruch, das jedenfalls durch Entzündung eines in den Schornstein eingemauerten Balkens entstand.

In einer am Sonnabend Abend stattgehabten Sitzung des Hilfscomitès der beiden Wohltätigkeitsvereine wurde über das Arrangement der Concerte des Warschauer polyharmonischen Orchesters berathen und Folgendes beschlossen:

1. an alle größeren Firmen und wohlhabenden Bürger sollen Billets versandt werden, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche bereits größere Spenden zur Deckung des Deficits im christlichen Wohltätigkeitsverein declarirt haben. Diese sollen von einer Deputation persönlich eingeladen werden.

2. Die Anfertigung der Affischen wurde der Firma R. Rißger in Lodz, die der Programme der Firma Friedrich Puls in Warschau übertragen.

Der Fuhrmann Wladyslaw Nowacki wurde vorgestern vor dem Hause Nr. 17 auf der Podolnowastraße von einem Pferde an die Brust geschlagen und erlitt eine schwere Verletzung. Der Verunglückte wurde nach seiner Wohnung Lgowastraße Nr. 8 gebracht.

Feuer in der Nachbarschaft. Beim Getreideeinerten auf dem Vorwerk Sarnow der Gemeinde Puczniew warf dieser Tage ein Arbeiter aus Unvorsichtigkeit einen brennenden Papierroffenstummel weg, wodurch ein Brand entstand, welcher die ganze Getreidescheune einscherte. Der entstandene Schaden beträgt 140 Rubel. Bei diesem Feuer ist auch ein Wagen mit verbrannt, welcher 90 Rbl. werth war.

Diebstahl. Dem Pabianischer Einwohner Pius Leib Lemkowitz wurden in der Nacht zum Freitag auf der Pabianischer Chaussee, als er von Lodz heimkehrte, von seinem Wagen fünf Stück verschiedener Waare im Werthe von 165 Rubel gestohlen. Die Landpolizei wurde von diesem Diebstahl in Kenntniß gesetzt.

Uebrefall. Auf der Agnowastraße wurde vorgestern Abend der bekannte Messerheld Josef Baginski von anderen Ströfchen überfallen

und durch 23 Stichwunden verletzt. Der Schwerverletzte wurde mittels Rettungswagens nach dem Alexander-Hospital gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Im Großen Theater wird heute Abend die Oper „Carmen“ mit Fräulein Gemma Bellincioni in der Titelrolle sowie mit Fräulein E. Marek und den Herren A. Dianni, Ludwig u. A. ausgeführt.

Ignaz Wermuth, der berühmte Helidentenor, welcher sich durch seinen Cleasjar in der „Jüdin“ einen Wiltuf erworben hat, gastirt Mittwoch in der erwähnten Oper und Freitag in den „Hugenotten“.

Das Comité des Stellenvermittlungsbureaus des christlichen Lehrvereins theilt mit, daß in dieser Woche folgende Mitglieder die Interessenten im Bureau von 7 bis 8 Uhr Abends empfangen werden:

Table with 2 columns: Day and Name. Entries include: Dienstag: Herr Tomaszewski; Mittwoch: Fräulein Pienkowska; Donnerstag: Herr Labenski; Freitag: Merlein; Sonnabend: Stanislawski.

Das Bureau offerirt seine Dienste unentgeltlich und befindet sich im Hause Dzielnastr. Nr. 31.

Serbische Staats (Zabak-)Loose. Bei der am 1. (14.) September 1903 in Belgrad vorgenommenen 45. Prämien-Verlosung fiel der Haupttreffer mit 75.000 Francs auf S. 1484 Nr. 55, der zweite Treffer mit 2.000 Francs auf S. 2854 Nr. 84; ferner gewannen je 500 Francs: S. 455 Nr. 38 und S. 2078 Nr. 61; je 100 Francs: S. 10 Nr. 15, S. 128 Nr. 95, S. 267 Nr. 5, S. 2123 Nr. 94, S. 3692 Nr. 88, S. 4542 Nr. 80, S. 6146 Nr. 29, S. 6534 Nr. 32, S. 9122 Nr. 82 und S. 9976 Nr. 81; je 50 Francs: S. 736 Nr. 15, S. 1250 Nr. 98, S. 1318 Nr. 90, S. 2321 Nr. 26, S. 2908 Nr. 40, S. 3952 Nr. 24, S. 4489 Nr. 89, S. 5613 Nr. 53, S. 5698 Nr. 38, S. 5911 Nr. 60, S. 6921 Nr. 62, S. 7004 Nr. 24, S. 7406 Nr. 12, S. 7720 Nr. 50, S. 8539 Nr. 49, S. 8662 Nr. 49, S. 9007 Nr. 41, S. 9122 Nr. 93, S. 9441 Nr. 16 und S. 9973 Nr. 70.

Die Auszahlung der Treffer erfolgt ohne Abzug gegen Verbringung der Lose (samt Prämien-Coupon vom 29. September (12. October) 1903 ab. Nach Abtrennung des Prämien-Coupons wird das Los dem Besitzer zurückgestellt und nimmt an den weiteren Amortisationsziehungen so lange theil, bis es mit dem kleinsten Treffer ausgelost wird.

In der darauffolgenden Amortisations-Verlosung wurden nachstehende 15 Serie verloost: 2012 2072 2389 4019 4142 9168 6176 7400 6787 7082 7121 7314 7441 7539 und 7774.

Die in diesen 15 Serien enthaltenen 1500 Lose werden vom 29. September (12. October) 1903 ab mit dem Betrage von je 13 Francs eingelöst. Der Prämien-Coupon, welcher zur Abnahme an allen folgenden Prämien-Verlosungen berechtigt wird von dem Lose abgetrennt und dem Besitzer zurückgestellt. Die nächste Verlosung findet am 2. (15.) Januar 1904 statt.

Das Gaudentest des Paterzer christlichen Wohltätigkeitsvereins, das am Sonntag im Garten der Frau Dahlig abgehalten ward, war Dank des schönen Wetters von einigen Hundert Personen besucht, und dürfte einen hübschen Reinertrag ergeben haben.

Unbestehbare Postfächer: S. M. Spiewak aus Warschau, M. M. Eppstein, A. Rosenblum und A. Krulich, sämtlich aus Woiwolen, S. Napieraleki aus Ananjew, H. C. Scholy aus Sienstropol, G. Rosenthal aus Werdischew, A. Chaselski aus Tambow, S. Topolski aus Lubau, M. Byl aus Sosnowice, Eug. Barow aus Petersburg.

Telegramme.

St. Petersburg, 20. September. Die auswärtig verbreitete Meldung über einen großen Brand in der Stadt Taurigen, bei dem das Bahngelände und der Getreidedepot zerstört wurden, wird von der Russischen Telegraphenagentur nach einer Mittheilung aus Nowo für erfunden bezeichnet.

Wien, 20. September. Kaiser Franz Josef hat gestern vormittag den deutschen Reichskanzler Grafen Bülow in Audienz empfangen. Hierauf wurde Graf Bülow von der Königin-Mutter Maria Christine von Spanien empfangen. Der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski gab gestern mittag ein Frühstück zu Ehren des Reichskanzlers Grafen Bülow, an welchem der deutsche Botschafter Graf Wedel, sowie die Herren der deutschen Botschaft und die Herren des Gesolges des Deutschen Kaisers theilnahmen. Zu dem gestern abend zu Ehren des Deutschen Kaisers Wilhelm in der deutschen Botschaft stattfindenden Diner hat Kaiser Franz Josef sein Erscheinen zugesagt.

Wien, 20. September. Die gesamte Presse beschäftigt sich mit den bei dem gestrigen Galadiner gewechselten Loosen, hebt den herzlichsten

warmen Ton hervor und ferner insbesondere dem Hinweis des Deutschen Kaisers auf die stolzen Regimenter Kaiser Franz Josefs.

Wien, 20. Sept. Die Meldung eines auswärtigen Blattes von der Niederwerfung der gesamten Bevölkerung Castorias ist bisher amtlich nicht beglaubigt worden.

Wien, 20. September. Die hiesigen, sowie die Budapest Blätter beurtheilen heute mit mehr Ruhe die innere Lage, nur die „Neue Freie Presse“ hat heute einen pessimistischen Artikel veröffentlicht.

Salzburg, 20. September. In Bad Gastein ist die Situation unverändert. Schnee und Regen wechseln miteinander ob und gefährden die bereits ausgeräumten Kirchhäuser. Die Postverbindung ist nur mit den größten Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, indem alle Brücken auf der Straße Gastein-End abgerissen sind. Die Kurgäste sind äußerst mißmuthig, da sie nicht abreisen können. Die Einheimischen sind trostlos, weil der Schaden dieses Wettersturzes Mehr oder weniger trifft.

Budapest, 20. September. Einige Divisoren der ungarische Reserve haben infolge des kaiserlichen Armeebefehls ihre Demission eingereicht.

Lemberg, 20. September. Aus der hiesigen Cavallerie-Divisionstanzlei sind die Mobilisationspläne gestohlen worden. Der Dieb drang durch die D. C. in den Kangleiraum ein.

Paris, 20. September. Aus Belgrad traf gestern Prinz Arsen ein. Er hatte sich seitens der serbischen Gesandtschaft den Empfang verboten. Zwischen dem König und ihm besteht nach wie vor gutes Einvernehmen. Der König plant eine Reform der serbischen Militär-Erziehungsanstalten und will sowohl deutsche als auch französische Muster studieren lassen. Bezüglich letzterer soll Arsen dem aus der Saint-Cyr-Schule hervorgegangenen König Vorschläge erstatten. König Peter möchte gern eine Anzahl hervorragender fremdländischer Schulkollegen gewinnen. Auch in diesen Personalfragen wird Arsen gehört werden. Bemerkenswerth ist, daß nicht bloß zahlreiche Armeelieferanten, sondern auch ehemalige Offiziere verschiedener Länder Europas und Südamerikas Arsen's Ankunft ungeduldig erwarteten, weil hier die Meinung stark verbreitet ist, es handle sich um die Bildung einer serbischen Fremdenlegion nach dem Muster der französischen. Richtig ist, daß der König Peter diese Idee kurz nach seinem Regierungsantritt mit intimen Freunden besprach, aber bald die Gefahr erkannte, gegenwärtig in die Armee eine Anzahl kaiserlicher Offiziere aufzunehmen. Wie Serbien, was aber derzeit keineswegs in Aussicht steht, zur Theilnahme an einem Feldzug genöthigt, so könnten gewisse Reservierungen ehemaliger Offiziere und Unteroffiziere Verwerflichkeit finden. Di Prinz Arsen nach seinem auf acht Tage berechneten Aufenthalte in Paris direkt nach Belgrad zurückkehrt, hängt von dem Ergebnisse gewisser, von Serbiens Finanzlage unabhängiger Pariser Besprechungen, sowie vom Resultate einer Reise im Innern Frankreichs ab. Prinz Arsen wünscht nicht über die innere Politik Serbiens befragt zu werden.

Paris, 20. September. Der heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten stattfindende Ministerrath wird sich dem Berechnen nach mit der Lage in Südrußland beschäftigen. Combes dürfte insbesondere über die Maßnahmen berichten, durch die die Wiederkehr von Unfällen, wie der von El Manger, verhütet werden sollen. Ferner wird der Ministerrath das Programm des Aufenthaltes des italienischen Königspaars in allen Einzelheiten besprechen.

London, 20. Sept. Der vom Amt zurückgetretene Kolonialminister Chamberlain geht mit der Entschlossenheit, die man an ihm zur Genüge kennen gelernt hat, unverzüglich ans Werk, um das Programm für seinen großen Agitationsfeldzug kurz und klar festzustellen. Den eigentlichen Kampf wird er nun wohl auch bald im Lande aufnehmen.

London, 20. September. Lord Balfour of Burleigh, Staatssecretair für Irland, hat ebenfalls sein Demissionsgesuch eingereicht.

Zürich, 20. September. Der Luftschiff-Schiffen Sprent hat gestern von Zermatt aus mit zwei Personen eine Ballonfahrt über die Alpen unternommen.
Norwöping, 20. Sept. Der frühere Kriegsminister Generalleutnant Abelin ist heute gestorben.
Konstantinopel, 20. September. Von den 640 aus der hiesigen Offizierschule entlassenen jungen Offizieren gingen gestern abend zur Einreichung in den zweiten und dritten Korpsbereich 200 nach Adrianopel und Saloniki ab.
Konstantinopel, 20. September. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Lage in den Balkanstaaten viel ruhiger als wie in der Vorwoche beurteilt.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 22. September 1903.
Bei den bekannten Mittelpreisen der Wochentage.
Zur erstmaligen Wiederholung kommt die große Novität, gegenwärtigzig und raffiniert des kgl. Hoftheaters in Berlin, der gesammten andern Hoftheater Deutschlands, des k. k. Hofburgtheaters in Wien, sowie aller sonstigen großen Bühnen des In- und Auslandes

Im bunten Rock.

Original-Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Friedrich von Schleich.
In Scene gesetzt vom Director Max Kugelberg vom Grand-Theater in Amsterdam.
Der Billeweververkauf findet Vormittags von 11-1/2 Uhr, Nachmittags, ab 5 Uhr statt.

Morgen, Mittwoch, den 23. September 1903.
Unter Mitwirkung eines extra Bühnen-Musikcorps
Bei den bekannten Mittelpreisen der Wochentage.
Zum 2. Male:

Der Bettelstudent.

Große komisch-Operette in 3 Akten von Karl Millöder.
In Vorbereitung:
Madame Cherry, Große Operetten-Novität.
Das ewig Weibliche, Große Lustspiel-Novität.
Der Herr Senator.
Die Direction.

Totenliste.

- Martha Karoline Krüger, 3 Wochen, Suchafte. N. 14.
Moritz Johann Weiner, 1 Jahr 7 Monate, Kreuzafte. N. 6.
Friedrich August Knothe, 53 Jahr, Rawoist. N. 55.
Otto Friedrich Schneider, 17 Jahr, Karolastr. N. 26.
Mieczyslaw Tomaszewski, 1 Jahr, Krucza N. 6.
Stefan Gerat, 11 Monate, Miska N. 43.
Bronislaw Szepantak, 3 Wochen, Belazna N. 14.
Eugeniusz Stanislawski, 1/4 Jahr, Benedyktin. N. 12.
Alfred R. Jz, 14 Jahr, Długa N. 188.
Bruno Keps, 1 Jahr, Rawoist. N. 59.
Josef Feenta, 4 Jahr, Wapalna N. 21.
Franciszek Ucmak, 69 Jahr, Spacer na N. 22.
Eugeniusz Antoni Marcin Brablawski, 6 Monate, Konstantin. N. 45.
Franciszek Josef Jedlicza, 10 Monate, Franciszkanska N. 11.
Antoni J. Morosi, 70 Jahr, Biały, Bielona N. 1.
Helena Graczyk, 1 Jahr, Gajnastr. N. 39.
Josef Diegel, 11 Monate, S. D. rowa N. 24.
Janina Brzozowska, 1 Jahr 6 Monate, Bub., Altkstr. N. 13.
Bronislaw Janek, 2 Wochen, Spacer na N. 16.
Alfons Moser, 1 Woche, Bub., Ba. n. 18.
Helena Trzcińska, 11 Monate, Srednia N. 85.
Ezdia Schermer, 2 Jahr 10 Monate, Walczanska N. 72.
Anna Drahogozal, 1 Tag, Walczanska N. 105.
Alfons Waldemeier, 5 Wochen, Widzawa N. 129.
Rafine Julie Oriente geb. Werner, 58 Jahr, Rawoist N. 68.
Johann Paul Siegerl, 7 Monate, Gubernatorska N. 41.
Emma Glagow geb. Eichmanial, 39 Jahr, W. Lolojewska N. 62.

APOLLO-THEATER

Direktion P. Kronen.
Heute:
Das sensationelle Niesen-Programm. u. A.
Szemanowitsch-Truppe
phänomenale polnisch-Acrobaten mit ihrer electrischen Windmühle.
Lizzi Kitzl, internationale Soubrette.
„Die Reise nach dem Monde“.
Großes phantastisches Ausstattungsspiel nach dem berühmten Roman von Jules Verne, in 30 Bildern, welche in London, Paris, Berlin geradezu Sensation erregten.
D'Arry, französische, Exzentrique Soubrette.
Riedl & Heidl, Die beliebtesten Wiener-Duetisten.
Täglich colossaler Erfolg der weltberühmten Schwimm-Künstler
The Tritons.
1. Debut des weltberühmten Sprungtells, das

medicin. Rästel des 20. Jahrhunderts, derselbe ist als ein Problem der medicinischen Autoritäten anerkannt.

Mittwoch, den 23. September 1. Debut
The 3 Georgis, die phänomenalen komischen femitischen Elite-Acrobaten in ihren unüberwindlichen Productionen.
Direkt von New-York nach Lodz!
Signora Montez, Chic Soubrette etc. etc.
Die Direction.

Großes Theater

Heute, Dienstag, den 22. September 1903.
Carmen.
Mitwirkende: F. L. Gemma Bellincioni, (Lila Iparthie), Fr. L. Marek, Heren Dianini Ludwig, u. A.

Familien-Varietee Helenenhol

Täglich Vorstellung
Decentes Programm
Armida, sensationellste Neuheit des XX. Jahrhunderts.
Meta Bärrwald, Chansonette | Gertrud Siebert, Gesangs- u. Tanzsoub.
Little Smith, Original-Transformations-Gesangsparodist.
Gisela Berthy, Soubrette | Lucie Barét, Soubrette
Bertha Palagga, Verwandlungs-Sängerin.
Elly Giron, Vortrags-Soubrette | Lona Walden, Wäldchens-Dienstmann.
Ludwig Glaser, Humorist.
Anfang der Vorstellung präcise 7 1/2 Uhr Abends.
Preise der Plätze: 1. Platz 1.00, 2. Platz 75 Kop. 3. Platz 40 Kop.
Die Direction.

Ar. 215. Lodzer Angeblatt.
Die Krönkönige.
Noch dem Französischen bearbeitet von H. Revel. (29. Fortsetzung.)
Noch ihr verklärter Stolz, die Wuth, als Besigle das Lieb zu müssen, ihre bis zur äußersten Grenze erregte Liebe zu dem Stolzen, ließen sie die Geringsten Zurückhaltung überstreiten.
Nicht vor der Thüre wandte sie sich um, kehnte zu ihm zurück, ergriff seine beiden Hände und küßte sie:
„Bestehen Sie es denn nicht, daß ich mich in heiliger Euth für Sie vergibere?“
Korob vorlor in Ergerwart dieser vollsten, exzessiven Kräu — wirklich auch geschickt durch seine Liebe zu Toni — keineswegs die Fassung. Er hatte nur den einen Gedanken: sich so bald wie möglich aus dieser Situation herauszurufen. Er sollte seine Hände aus dem ihrigen, führte sie zu einem Kautruil und bot sie, sich einen Augenblick zu legen.
„Sie lächeln sich“, sagte er ruhig. „Sie lieben mich nicht. Das ist keine Liebe. Man verliert sich nicht in einen Mann, den man klopft und geliebt hat. Sie haben eine etwas lebhaftere, billigerkeit. Es ist eine Laune, eine momentane Wallung von Thier.“
„Schände es Thier und meiner unwürdig, einer solchen Laune nachzugeben.“
„Sie lobt ihn an, erkant über eine solche Sprache. Ihr Erkant war so groß, daß sie ihre Aufregung und Empörung darüber ganz vergaß.
Er jedoch sprach ruhig weiter, bestrebt, ihre Erschallung durch Ruhe und Wohlwollen zu beruhigen.
„Glauben Sie ja nicht, Götter, daß ich für Ihre Schöpheit empfindlich bin. Ich finde Sie sogar vollendet schön. Ich weiß keine anderen Ausdruck dafür. Auch halten Sie mich ja nicht für einen Jugendpöbel. Wäre ich einer, würde ich mich nicht schämen, es Ihnen eingezugestehen; jedenfalls will ich mich nicht mit Jugendlichen schmeicheln, die ich nicht habe.“
Er sagte sich an ihre Seite und fuhr in leichtem Konversations-ton weiter fort:
„Mit jeder anderen Frau als mit Ihnen — vorausgesetzt, daß ich eine so schöne Frau wie Sie fände — wäre ich wohl kaum imstande, mich jetzt noch so gemüthlich zu unterhalten. Sie sind für mich nicht die räthselhafte, Wir haben uns unter eigenthümlichen Verhältnissen kennen gelernt. Ich habe Ihnen — wie Sie sagen — einen großen Dienst geleistet, und ich würde meine Rolle als Retter recht schlicht durchführen, wenn ich Sie einem Abgrund entrisse hätte, bloß um Sie in einem anderen wieder hineinzufügen.“
„Er legte seine eiskalten Hände auf ihre glühenden, wie um diese durch die Berührung abgukühler, und fügte eindrucklich und ernst hinzu:
„Da, in einem Augenblick. Wenn unsere Verbindung würde nicht lange andauern. Sie liebe uns nur Gewissensbisse, Bedauern und vielleicht sogar tiefe Traurigkeit. Sie sind nicht eine fester Frauen — mit denen man sich heute einläßt, um sie morgen zu verlassen — und ich bin nicht der Mann, der sich Hals über Kopf in eine Intrigue flürzt, obwohl er weiß, daß diese nicht andauern kann. Sie und ich, wir beide sind mehr werth.“
„Sie hob langsam ihren Blick zu ihm empor und sagte müde:
„Sie lieben eine andere.“
„D, bitte“, unterbrach er sie streng, seine Hände, seine Augen von den ihrigen zurückziehend, „dies Thema lassen wir aus dem Spiel. Ich habe dieser Liebe mit keinem Worte erwähnt und bitte Sie um dieselbe Diskretion.“
„Er wollte sich von ihr entfernen; doch sie hielt ihn zurück und bat:
„Bergehen Sie mir meine Indirektion. Was Gott, ich hätte nicht die Absicht, Sie zu kranken. Ich hätte Ihnen auch nicht im geringsten über das, was Sie mir eben gesagt haben. Ich danke Ihnen sogar aus ganzer Seele für Ihre Worte.“
„Nicht länger imstande, sich weiter so zu beherrsigen und mit solch,

weicher Nachsichtigkeit zu sprechen, erhob sie sich plötzlich, legte beide Hände auf seine Schultern und beugte sich über ihn.
„Ich kann den Gedanken nicht lassen, Sie nicht mehr wiederzusehen, Ihnen so gar nichts sein zu können. Wollen Sie mein Freund bleiben — nichts weiter als mein Freund?“
„Er erhob sich, um sich ihrer Berührung zu entziehen, denn wiederholte: „Wie — nichts weiter als Ihr Freund? Ist solches die Freundschaft nicht, das höchste Gut auf Erden? Ein solches Gefühl läßt sich nicht erlangen. Die Sympathie erlischt, wächst, entwickelt sich und wird schließlich eine dauernde Freundschaft. Freundschaft muß man verdienen; und ich habe nicht die Schritte verdient.“
„Sie traten“, erwiderte sie ruhig. „Sie haben sie verdient, und zwar durch die Sprache, die Sie zu mir reden. Ich bin es weiß Gott nicht gewohnt, zu hören, daß man ehrenhafte Gefühle und Gedanken vor mir entwickelt. Wenn Sie wissen, welches Leben ich geführt habe! — Meine Mutter habe ich nicht erkannt; sie starb bei meiner Geburt. — Und mein Vater? Er ist ununterbrochen auf Reisen. Kommt, daß ich ihn alle paar Jahre einmal sehe. Und wenn er einmal kommt, dann ist er ihm noch nie eingetroffen, in mir das zu erwidern, was an Güttem, Ehrbarem, Rechtlichem in mir schlummert. Er läßt mich eben auf seine Art. Und das genügt ihm. Das ist vortrefflich, aber nicht genug.“
„Sie trat zu ihm, der auf der Diwanen saß, und fuhr erregt, leidenschaftlich fort, wie hingekommen von dem Thema, ohne sich beherrschigen zu können:
„Und was meinen Gatten betrifft, weiß ich nicht, ob gute Gefühle in seinem Innern schlummern; doch wenn er sie hat, dann weiß er sie sehr tief zu verbergen. Zum Ausdruck hat er sie wenigstens nie gebracht. Da kamen Sie, ließen sich an meinen Tisch, und anstatt mit jener kalten Schmeichelei oder gemeinen Galanterien ins Ohr zu flüster, vertheidigen Sie in derbster, wohlthätiger Weise Ihren Standpunkt, der dem eines ganzen Verstandes widersteht, — vertheidigen Sie einen Menschen, der wegen eines Wunders, begangen an einem Ihrer Verwandten, beinahe zum Tode verurtheilt worden wäre. Und welche Verehrung! Sie dabei entwickelten! Welche Wärme und Sanftigkeit in Ihren Vertheidigungsworten!“
„Sie ergriff seine Hände, ohne daß er sie ihr entgegen hätte. Es hatte den Anschein, als dächte er an etwas anderes, als ob die letzten Worte Rosas in ihm einen neuen Gedanken erweckt hätten. „Ich hatte Ihnen mit ganzer Seele geklaut“, fuhr sie mit gleicher Wärme fort. „Und Ihre Worte hatten sich dauernd meinem Herzen eingeprägt. Ich betrachtete Sie damals und bemerkte in Ihnen sonst so ruhig blinkenden Augen ein Feuer, eine Energie, eine Flamme, die ich kaum geahnt hatte.“
„Da sprang Korob herum mit einem Male empor, brugte sich über Rosa, wie sie sich vorhin über ihn geäußert hatte, und sagte zu ihr:
„Sie sagen, ich hätte Ihre Freundschaft verdient — gut, es sei! Aber Sie haben noch nicht die meine verdient. — Wollen Sie sie verdienen?“
„Gewiß! Natürlich! Sa!“ rief sie, ihm voll Erwartung in die Augen sehend.
„Dann leisten Sie mir einen Dienst — einen großen Dienst.“
„Ich siehe Ihnen ganz zur Verfügung“, rief Rosa.
„Sie wissen, welche Aufgabe ich mir selbst zu Kopf. Der Mann muß unter allen Umständen gerettet werden. In dieser Aufgabe unterstehen?“
„Ihre Auge leuchtete auf; „Sa!“ rief sie. „Ich will!“
„Er führte zu ihr zurück und begann aus neuem: „Sich meiner Ankunft in Berlin habe ich schon vergebens Sie Schritte unternehmen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Gedulden Sie erst den wirklichen Mitschuldigen Segom, da Sie doch an die Anführung Ihres Wille

And was meinen Gatten betrifft, weiß ich nicht, ob gute Gefühle in seinem Innern schlummern; doch wenn er sie hat, dann weiß er sie sehr tief zu verbergen. Zum Ausdruck hat er sie wenigstens nie gebracht. Da kamen Sie, ließen sich an meinen Tisch, und anstatt mit jener kalten Schmeichelei oder gemeinen Galanterien ins Ohr zu flüster, vertheidigen Sie in derbster, wohlthätiger Weise Ihren Standpunkt, der dem eines ganzen Verstandes widersteht, — vertheidigen Sie einen Menschen, der wegen eines Wunders, begangen an einem Ihrer Verwandten, beinahe zum Tode verurtheilt worden wäre. Und welche Verehrung! Sie dabei entwickelten! Welche Wärme und Sanftigkeit in Ihren Vertheidigungsworten!“
„Sie ergriff seine Hände, ohne daß er sie ihr entgegen hätte. Es hatte den Anschein, als dächte er an etwas anderes, als ob die letzten Worte Rosas in ihm einen neuen Gedanken erweckt hätten. „Ich hatte Ihnen mit ganzer Seele geklaut“, fuhr sie mit gleicher Wärme fort. „Und Ihre Worte hatten sich dauernd meinem Herzen eingeprägt. Ich betrachtete Sie damals und bemerkte in Ihnen sonst so ruhig blinkenden Augen ein Feuer, eine Energie, eine Flamme, die ich kaum geahnt hatte.“
„Da sprang Korob herum mit einem Male empor, brugte sich über Rosa, wie sie sich vorhin über ihn geäußert hatte, und sagte zu ihr:
„Sie sagen, ich hätte Ihre Freundschaft verdient — gut, es sei! Aber Sie haben noch nicht die meine verdient. — Wollen Sie sie verdienen?“
„Gewiß! Natürlich! Sa!“ rief sie, ihm voll Erwartung in die Augen sehend.
„Dann leisten Sie mir einen Dienst — einen großen Dienst.“
„Ich siehe Ihnen ganz zur Verfügung“, rief Rosa.
„Sie wissen, welche Aufgabe ich mir selbst zu Kopf. Der Mann muß unter allen Umständen gerettet werden. In dieser Aufgabe unterstehen?“
„Ihre Auge leuchtete auf; „Sa!“ rief sie. „Ich will!“
„Er führte zu ihr zurück und begann aus neuem: „Sich meiner Ankunft in Berlin habe ich schon vergebens Sie Schritte unternehmen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Gedulden Sie erst den wirklichen Mitschuldigen Segom, da Sie doch an die Anführung Ihres Wille

And was meinen Gatten betrifft, weiß ich nicht, ob gute Gefühle in seinem Innern schlummern; doch wenn er sie hat, dann weiß er sie sehr tief zu verbergen. Zum Ausdruck hat er sie wenigstens nie gebracht. Da kamen Sie, ließen sich an meinen Tisch, und anstatt mit jener kalten Schmeichelei oder gemeinen Galanterien ins Ohr zu flüster, vertheidigen Sie in derbster, wohlthätiger Weise Ihren Standpunkt, der dem eines ganzen Verstandes widersteht, — vertheidigen Sie einen Menschen, der wegen eines Wunders, begangen an einem Ihrer Verwandten, beinahe zum Tode verurtheilt worden wäre. Und welche Verehrung! Sie dabei entwickelten! Welche Wärme und Sanftigkeit in Ihren Vertheidigungsworten!“
„Sie ergriff seine Hände, ohne daß er sie ihr entgegen hätte. Es hatte den Anschein, als dächte er an etwas anderes, als ob die letzten Worte Rosas in ihm einen neuen Gedanken erweckt hätten. „Ich hatte Ihnen mit ganzer Seele geklaut“, fuhr sie mit gleicher Wärme fort. „Und Ihre Worte hatten sich dauernd meinem Herzen eingeprägt. Ich betrachtete Sie damals und bemerkte in Ihnen sonst so ruhig blinkenden Augen ein Feuer, eine Energie, eine Flamme, die ich kaum geahnt hatte.“
„Da sprang Korob herum mit einem Male empor, brugte sich über Rosa, wie sie sich vorhin über ihn geäußert hatte, und sagte zu ihr:
„Sie sagen, ich hätte Ihre Freundschaft verdient — gut, es sei! Aber Sie haben noch nicht die meine verdient. — Wollen Sie sie verdienen?“
„Gewiß! Natürlich! Sa!“ rief sie, ihm voll Erwartung in die Augen sehend.
„Dann leisten Sie mir einen Dienst — einen großen Dienst.“
„Ich siehe Ihnen ganz zur Verfügung“, rief Rosa.
„Sie wissen, welche Aufgabe ich mir selbst zu Kopf. Der Mann muß unter allen Umständen gerettet werden. In dieser Aufgabe unterstehen?“
„Ihre Auge leuchtete auf; „Sa!“ rief sie. „Ich will!“
„Er führte zu ihr zurück und begann aus neuem: „Sich meiner Ankunft in Berlin habe ich schon vergebens Sie Schritte unternehmen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Gedulden Sie erst den wirklichen Mitschuldigen Segom, da Sie doch an die Anführung Ihres Wille

In der
Schule Thomas,
Andrzejka-Strasse Nr. 11,

hat der Unterricht begonnen. Die Schule unter Leitung erfahrener Pädagogen bereitet speziell Schüler für Regierungs-Schulen vor.
Das Programm der 1. und 2. Klasse entspricht denselben Klassen der Manufactorschule. Bei der Schule befinden sich Abendcurse für Erwachsene. Annahme neuer Kandidaten täglich bis 9 Uhr Abends.



Lager Optischer und
chirurgischer Artikel
Schreibmaschinen

Underwood und Hammond

die besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man auf letzteren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Apparate, Glodenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu billigen Preisen gemacht bei



A. Diering
Optiker.

Petrikauer Strasse 87.



Zur Sommer-Saison
empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten:

Petersburger
Mechanische **Schuhwaaren**
HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder
Englische wasserdichte Stoff-Mäntel,
Handschuhe Glassé, Saemisch, Englisch
und Moeco.
Linoleum-Wachstuch - Fabrikat

Eröffnet an der
Petrikauer-Strasse Nr. 17
eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete

Conditorei.

Sämmtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir, dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und sauberste ausgeführt. Gleichzeitige Billard- und Schachzimmer.

Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit.
Große Auswahl in Chokoladen, Confituren, Bonbonnieren, Wisquit und Waffeln.

Sieben eingetroffen:
Frische, echte Thorner Honigkuchen.

OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und
Zawadzkastr. 12.

Fabriks-Lager der Actien-Gesellschaft
Wl. Gostynski & Co.

Lodz, Petrikauerstrasse № 68

empfiehlt zu mässigen Preisen:

- Zimmer-Eisschränke.
- Englische & Wiener Bettstellen.
- Stählerne & Feder-Matratzen.
- Kinder-Wagen & Velocipede.
- Wannen & Zimmer-Douchen.
- Haus- & Küchengeräthe.



Höhere Webschule

In Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenhafte praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots, Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1 Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September. Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen, kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Aushalt sowohl der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist.

Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor **Wilh. Jansen.**

Agenturgeschäft.

A. BRAUCHLI, Charkow

Gegründet 1895.

Bessere Vertretungen gesucht

Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Cur-Cognac und Cur-Weine.

Direkt importirt:

Cognac der Firma Bouteleau & Co.

seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste empfohlen.

Bei Abnahme von Original-Kisten à 12 Flaschen Engros-Preise.

Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**

Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Krimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen leichten Bowlen-Wein.

Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.

empfiehlt die

A. TRAUTWEIN,

Petrikauer-Strasse 73.

Telephon-Verbindung

Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung

Thee-Niederlage der Firma **WOGAU & CO.** in Moskau.

Dr. med. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse Nr. 18.

(Ede Wulczanska Nr. 1), Haus Grodenski. Sprechstunden: 9-12 Uhr Vorm. und 6-8 Uhr Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Abends; Sonntags nur von 9-12 Uhr.

Dr. S. Kantor

Specialist für Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.

Krótki-Strasse Nr. 4.

Sprechstunden von 8-2 und von 6-9, für Damen von 5-6 Uhr.

Stellung u. Existenz durch
brieflichen prämierten Unterricht (80
ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie. Bitte gratis Prospekt zu verlangen. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut. Otto Siede - Elbing, Preussen.



Biele

Tausende Mark

kann Jedermann durch Bethiligung an einem gewinnbringenden Unternehmen bei sehr geringer Einlage (moralisch nur Mk. 5 und Mk. 10.) erwerben. Ausführliche Auskunft wird ertheilt durch E. W. F. PETERSEN, Lübeck. Genierstr. 24a, Deutschland.

Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage
und Spekulation und
Neumann's Börsen-
Nachrichten.
Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.
Probennummern beliebig.

Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.

Patentanwälts-Bureau.

IM HOSPIZ

des Moslauer Ev. Jünglings-Bereins

Москва, Маросейка, Колпачный пер., уголъ Хохловскаго, д. Моностанъ, кв. 1. findet jeder junge Mann (Ev. Conf.) Aufnahme, bis er eine passende Stellung gefunden hat: Empfehlungen unbedingt erforderlich. Anmeldung 4 Tage vor der Ankunft in Moskau, schriftlich an Herrn H. Lambert, Маросейка, Комодоманской пер. д. Люгераков, перекр., кв. 9. Stellen werden vermittelt. Nähere Auskünfte werden bereitwilligst ertheilt.

Meran, Tirol

Hotel Kaiserhof

Modernes Familienhaus I. Ranges, civile Preise, Pensionarrangement, keine Lungentränken im Haus.
A. Ellmenreich

Patente

erwirkt u. verkauft
das Bureau Baron L. v. Oelsen
St. Petersburg Grosse Konjuschennaja, 10.
Prospekte auf Verlangen gratis.

Tischwäsche



Magazin der Act.-Ges. der Zyrardower Manufacturen von Welle & Dittrich

Lodz, Petrikauerstr. № 6.

empfehlend zur bevorstehenden Winter-Saison:

Tricotagen wie: Hemden, Leibler, Hosen, Strümpfe, Socken, Gamaschen, Herren- und Damen-Westen, Damen-Röcke, Hemdhöschen, Leibbinden, Jagdstrümpfe etc.

Schlafdecken in Plüsch & Flanell.

Steppdecken seidene und wollene, Reisedecken, wollene Tücher in grosser Auswahl und zu mässigen Preisen.

Damen-, Herren- & Bettwäsche.

Bleich- und Rohleinen.

Gardinen, Stores & Rouleaux.

In den falschen Gerüchten, die in letzter Zeit über die Wasserreinigung System Brun verbreitet worden, wirksam entgegenzutreten, erklären wir hiermit, dass genanntes System an sämtlichen Kesseln bei uns in Anwendung gebracht ist und wir mit demselben in jeder Hinsicht sehr zufrieden sind, da die Röhren vollständig vom Kesselfeinstaub befreit und die Armaturen in keiner Weise beeinträchtigt werden, fügen jedoch hinzu, dass dieses System ein öftres Ablassen des Schlamms bedingt, was für den Betrieb durchaus nicht nachtheilig ist.

Léon Allart & Co

Die höchsten Preise

zahlt beim Ankauf von Gold, Silber u. Edelsteinen des Juwelier-Geschäft von Moritz Gutentag.

Neuer Ring Nr. 3.

Neuer Ring Nr. 3.

HAVRE-TINTE

der Firma E. DOBOSC in HAVRE.



BESTE COPIERTINTE DER NEUZEIT.

Selbst nach 2 Monaten noch copierfähig.

Zu haben bei der Graphischen Anstalt R. RESIGER LODZ, Neue Promenadenstr. 39.

Clichés für Kataloge und Inserate

in wirkungsvoller Ausführung liefert: Die Chemigraphie u. Stereotypie von Alfred Zoner

Warschau, Chmielna 26.

Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc. in grosser Auswahl.

In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes, Dzielna 13.

ST. RAPHAEL-WEIN.



Man hüte sich vor Fälschungen!

Man hüte sich vor Fälschungen!

ist der beste Freund des Magens. Von allen bekannten Weinen ist dieser der am meisten stärkende, tonische u. kräftigend. Sein Geschmack ist ausgezeichnet. Compagnie du vin St. Raphael Valence (Drôme), France.

WINTERGARTEN

Petrikauer Straße № 151. Heute und täglich

Arthur Taegers beliebtes und als vorzüglich anerkanntes Instrumental-Ensemble. Durchaus erstklassige Darbietungen.

Anfang 8 Uhr. Sonnabend u. Sonntag Beginn 7 Uhr.



Harzer Kanarienvögel!

Gucke eine Lach-, Klingel-, Hohl-, Bach-, Wasser- u. Schnellrolle, auch Nachtigallen Schläger wider großer Transport eingetroffen, und verkaufe dieselben 1 Stück 5 Rbl., 2 Stück 9 Rbl. 50 Kop. im Hotel Rom, Mikolajewskaja № 59. Nur auf kurze Zeit.

Ernst Peschel.

Eine Zimmer Einrichtung

bestehend aus einer Garnitur Möbel, Spiegeln, Säulen etc. ist preiswerth abzugeben.

Tüchtige Hecker

können sich sofort melden in der Exp. d. Blattes.



Vor dem Gebrauch.

Nach dem Gebrauch.

Große Neuheit! für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf elegante Fagon der Beinkleider legen, giebt es nichts besseres, als dieser neu erfundene

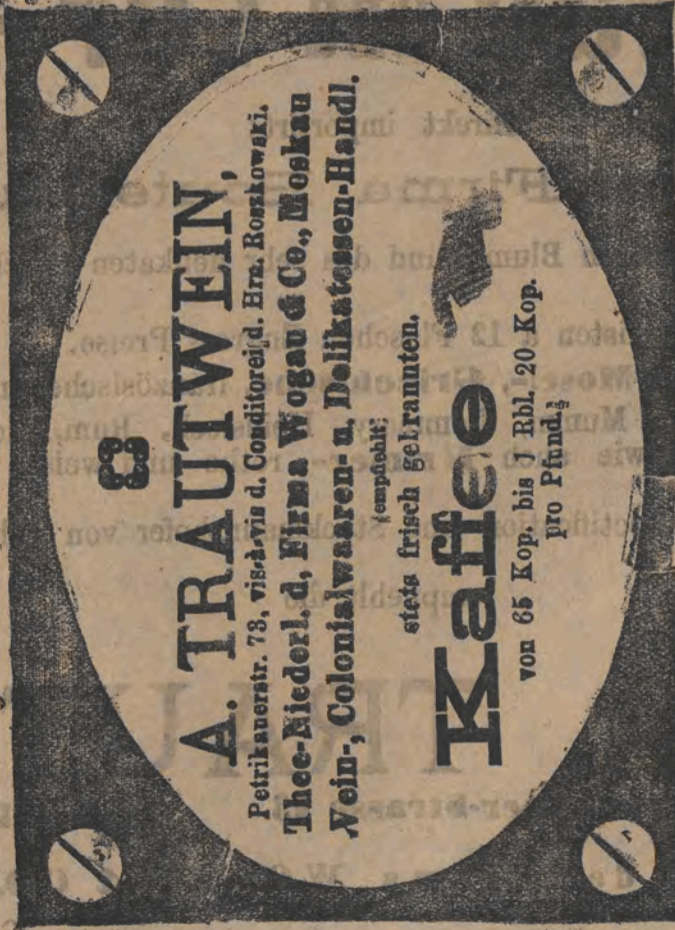
Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene Beinkleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen, zu haben bei

GUSTAV ANWEILER, Lodz, Marsot-Straße Nr. 1.

Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge Bahnstation. Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät. und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei. Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.



A. TRAUTWEIN.

Petrikauerstr. 73, vis-à-vis d. Conditorei d. Hrn. Romkowiak. Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.

stets frisch gebrannt.

Kaffee

von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop. pro Pfund.